

Partei einstellen und welche Namen der Abgeordnete als gewählt anzusehen sind. Das Ergebnis der Wahl wird dann sofort mitgeteilt. Natürlich werden niemals alle von einer Partei vorgeschlagenen Kandidaten gewählt sein, darum ist es von besonderer Wichtigkeit, welche Namen auf den Listen oben stehen.

Durch die Verhältniswahl wird jede einzelne Stimme berücksichtigt, keine fällt unter den Tisch.

Daher ist es von größter Bedeutung, nicht nur, daß die Wähler wählen, sondern auch, daß sie sich für werden, zu welcher der großen Parteien sie das Vertrauen haben können, daß sie in ihrem Sinne am Wiederanbau unseres Vaterlandes arbeiten werden.

Unsere finanzielle Lage.

Berlin, 9. Dezember.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamt's Schiffer sprach am Montag Abend vor einer Versammlung des Deutschen Handeltages über die Lage der Reichsfinanzen und führte dazu etwa folgendes aus:

Die Finanzlage ist zurzeit unübersichtlich. Wir hatten im Frühjahr einen Überzins gemacht, wie unter Bedarf bei einem Frieden im Herbst wohl sein würde, und waren zu dem Ergebnis gekommen, daß das Reich 14 Milliarden, die Einzelstaaten und die Gemeinden etwa 5 Milliarden an neuer Steuer aufbringen müssen. Dieser ganze Plan ist durch den Ausbruch des Krieges in Scherben geschlagen. Wir wissen im Augenblick nicht, welcher Art und wie hoch die Entschädigung sein wird, die wir dem Feinde zu zahlen haben. Wir wissen auch nicht, was das Reich künftig auslösen wird und können uns weder über unser künftiges Wirtschaftselben noch über unsere Handelspolitik ein Bild machen. Sicher ist nur, daß,

wenn wir so weiter wirtschaften wie jetzt, wir dann zugrunde gehen.

Wenn wir wieder Boden gewinnen wollen, müssen wir drei- oder viermal festhalten, was wir haben; zum zweiten anderen Bestand durch enge Arbeit vermehren und endlich unsere Kreditfähigkeit zurückgewinnen und verfestigen. Sonst gibt es keine Möglichkeit, wieder auf die Beine zu kommen. Vor allem müssen wir sparen. Was wir bisher von dem neuen System wissen, ist, daß es teurer als die alte Regierung arbeitet. Die Reichsfinanzen der neuen Gewalt haben Hunderte von Millionen, je

mehr als eine Milliarde verpulvert. Das ist eine ungewöhnliche Tatsache. Dazu ist National-erigentum in gewaltiger Höhe verschleudert worden.

Wenn wir wieder zu geordneten Verhältnissen kommen, dann ist unsere Lage nicht hoffnungslos. Solange wir das jedoch nicht übersehen können, ist es uns auch nicht recht möglich, Steuern einzeln auszubereiten, denn die gehen erst vor die Nationalversammlung. Die Zeit ist für immer vorbei, wo eine Ansammlung großer Vermögen und das ruhige Leben von Jenseits möglich war. Wir werden einen

schärferen Eingriff in das Eigentum machen müssen, wollen aber das, was wir tun, schnell tun und dem bei einzelnen Zweigen Ruhe lassen. Vorher muß jedoch Fälligkeit mit den Bundesstaaten und den Interessenten und damit mit der Volkserziehung genommen werden, mit wenigen Ausnahmen. In dringenden Fällen wird bereits im Wege der Vererbung ein Teil des Steuerprogramms vorweggenommen werden müssen. Das gilt vornehmlich bei der Wiederholung der im Vorjahre als Kriegsgabe beschlossene Vermögenszuwachssteuer, für die bereits die Gesellschaften verpflichtet sind, nicht wie bisher 60 Prozent, sondern 80 Prozent durchzuführen. Wir werden weiter

eine neue Kriegssteuer bringen, die als abschließende Steuer für den gesamten Krieg gedacht ist und deshalb auf die Veranlagung vom Jahre 1913 zurückgehen wird. Die Höhe werden so hoch sein, daß man bei den höheren Vermögen von einer reiflichen Erfindung des Kriegsvermögens sprechen kann. Das ist eine fällige Pflicht. Kleinere Erparnisse dagegen werden wir nach Möglichkeit schonen. Darunter kommt

eine Vermögensabgabe, gegen die sehr viele Bedenken sprechen, die aber bei der Finanzlage des Reiches nicht zu umgehen sein wird. Vielleicht kam sie zum Teil in der Form einer Zwangsanleihe ausgebracht werden. Auch Einkommen- und Ergänzungssteuern müssen nach oben wesentlich gesteigert werden. Ob sie vom Reich oder den Einzelstaaten erhoben werden, ist eine Frage nebenstehender Natur. Wir wollen uns weiter bewußt, das Einkommen möglichst nahe der Quelle zu erfassen und denken an eine Kapitalertragssteuer, an den Ausbau und Erweiterung der Erbschaftsteuer, die auf die Vermögen ausgedehnt und nach der Vermögenslage des Erwerbers abgestuft werden soll.

Von den

indirekten Steuern wird wieder der Tabak daran glauben müssen, und hier wird vielleicht bei der Biquette infolge der stark erhöhten Preise im Verordnungswege eine Staffelung des Steuerhebes eingeführt. Auch der Zuder werden wir heranziehen müssen. Vor allem aber denken wir an den Ausbau der Umsatzsteuer durch Erhöhung der Höhe und Verlagerung der Steuer bei allen Vorausgaben, sowie Wohnungen, Dienerschaft und Vermögen. Die Veranlagung wird grundlegend reformiert durch Herabsetzung an Beamte und Hinzuziehung von Sachverständigen und die Ausnahmefälle ausgenommen. So hoffen wir zu einer Hebung der Steuermoral zu kommen. Neben den Steuern werden wir auch

Monopole ausrichten. Für die Verstaatlichung kommen allerdings die Betriebe, die technisch noch in der Entwicklung sind, nicht in Frage. Auch die Banken und Sparkassen bleiben aus. Dagegen können wir Teile des Versicherungswesens, Wasserkräfte und Wasserstraßen wie die Elektrizität anfallen. Wir denken auch an freiwillige oder zwangsweise zur Ersparnis an Produktionskosten. Dabei soll Arbeitgebern und Arbeitnehmern nichts genommen, erhöhtes Gewinn aber an das Reich abgeführt werden.

Alle Einzelheiten aber sind noch abhängig von der Art, welchen Gebrauch die Feinde von ihr machen werden. In den Zeitungen heben allenthalben phantastische Pläne, die unsere Vermögen bedrohen würden. Wir rechnen nicht auf Gnade, wir bestreben auch nicht um Gnade. Wir haben aber auf Grund des Millionen Programms ein Recht auf Gerechtigkeit.

Zeit. Hesse jeder an seinem Teile mit, dann würde, obwohl wir augenblicklich mit dem Bankrott ringen, durch Mut und Geschlossenheit es möglich sein, aus den Trümmern der Vergangenheit etwas Neues zu schaffen.

Russisches Geld für die deutsche Revolution.

Joffe rühmt sich der Wittheit.

Berlin, 9. Dez. Wie der „R. M.“ mitteilt, bittet in einem Rundschreiben an Haase der frühere russische Gesandte in Berlin, Herr Joffe, um die ausdrückliche Feststellung, daß die von ihm nach Deutschland eingeführten revolutionären Propagandaschriften hier durch Vermittlung der unabhängigen sozialdemokratischen Partei verbreitet worden seien. Ferner legt er Wert auf die Feststellung, daß die kürzlich durch W. L. S. angebenen Zahlen über den Aufkauf von Waffen durch die Mitglieder der russischen Genossenschaft, sich nur auf die zur Ausführung nach Russland bestimmten Anschaffungen beziehen. „Die Zahl der angekauften und dem jetzigen Minister Barth übergebenen Waffen ist“, erklärt Herr Joffe, „viel höher.“ Auch entspricht die ungefähre Gesamtsumme der Gelder nicht den Tatsachen. Herrn Joffe sind in der Zeit zum Zwecke der Beschaffung von Waffen nicht 105 000 Mk. übergeben worden, sondern mehrere hunderttausend Mark. Zudem ist das feststellen möchte, rühme ich mich, durch diese meine Tätigkeit, die im Einverständnis mit den unabhängigen Ministern Haase, Barth und anderen geschah, auch für meine Person zum Siege der deutschen Revolution nach Strafen mitgewirkt zu haben.“

(Es kann also nunmehr als offiziell festgestellt werden, daß es russische Waffen waren, mit denen in den Straßen Berlins auf Deutsch gesprochen wurde oder doch gesprochen werden sollte, und daß Deutsche sich bereit fanden, mit russischen Waffen den russischen Ideen von „Freiheit und Brüderlichkeit“ in Deutschland zum Siege zu verhelfen.)

Die freiwilligen Entschlüsse Joffes kommen dem Herrn Haase und Barth natürlich sehr unangehen. Schon bezieht sich die „Freiheit“, das unabhängige Organ, so gut es geht, Joffes Behauptungen als falsch oder übertrieben hinzustellen. Nach der „Freiheit“ erklärt Haase, es ist ihm unverständlich, daß Joffe ihm in diese Angelegenheit hineingekommen. „Die Verteilung der unabhängigen sozialdemokratischen Partei, insbesondere Haase, hat sich an der Verteilung der Propagandaschriften in keiner Weise beteiligt.“ Die Verteilung hat die für während des Krieges gemachten Gelbangebote zur Beschaffung von Waffen abgelehnt.“ Barth erklärt: „Ich erkläre, daß ich niemals weder von Joffe noch einem anderen russischen Gesandten Geld oder Waffen erhalten habe. Durch meine Hände gingen zur Vorbereitung und Propaganda der Revolution mehrere hunderttausend Mark, die ich aber lediglich von deutschen Genossen erhielt.“

(Joffe wird die Demütigung von Haase und Barth wohl nicht ohne Erwiderung lassen.)

Keine Volkswissen auf der Konferenz der A. und S.-Räte.

Berlin, 9. Dez. Die Regierung hat beschlossen, die Deputation, welche die russischen Volkswissen zu der bevorstehenden Tagung sämtlicher A. und S.-Räte entsenden wollte und die bereits in Danaburg eingetroffen ist, den Eintritt nach Deutschland zu unterlassen.

Ein gegenrevolutionärer Rusöveruch in Hamburg.

Hamburg, 9. Dez. Im Laufe des Sonntags bekam der A. und S.-Rat davon Kenntnis, daß gegen ihn ein Rusöveruch beabsichtigt war. Die Gegner des A. und S.-Rates hatten beschlossen, die Mitglieder des Rates in der Nacht vom Sonntag zum Montag zu verhaften. Es war alles dafür vorbereitet.

Eine halbe Million Mark war gesammelt und den gegenrevolutionären zur Verfügung gestellt worden. Als der A. und S.-Rat dies erfuhr und gleichzeitig in Erfahrung brachte, daß gegenrevolutionäre ein Flugblatt herausgeben wollten, wurden sämtliche Zeitungen in Hamburg militärisch besetzt. Es durfte niemand hinein und niemand heraus. Eine Gruppe politischer Agenten hatte für die Nacht vom Sonntag zum Montag die Verhaftung einer Reihe Mitglieder des A. und S.-Rates und anderer im Vordergrund stehender Revolutionäre beabsichtigt. Die revolutionäre Arbeiterliste sollte mit Waffengewalt niedergebrosen werden. Freigeleitete Soldaten sollten zu dem Attentat mißbraucht werden. Nach dem gelungenen Streich wollte man die alten Gewalten wieder einziehen. Der A. und S.-Rat hat sofort seine Maßnahmen getroffen. Er hat das Verbotswort nicht aufgehoben. Die Werkzeuge der Gegenrevolution sind verhaftet. Es sind folgende: Vater, Redakteur des „Hamburgischen Korrespondenten“, Freund und Hoff, ehemalige Mitglieder der Presseleitung des A. und S.-Rates, Heller, ehemaliges Mitglied des früheren A. und S.-Rates, Winter haben leben: Treiber, Steiner, Kapitänleutnant, D. Gerslein, Direktor des Elektrizitätswerkes Untersee, Dr. Hansen, Rechtsanwält, Dr. Blund, ehemaliger Reichsstaatsabgeordneter, Mitglieder der Hamburger Bürgerwehr.

Reichsteilungspläne.

Berlin, 9. Dez. Der Vollsgrat teilt mit: Im Zusammenhang mit den häufiger auftretenden Nachrichten über Lösungsbestrebungen gewisser deutscher Gebiete erfährt die „Voll. Ztg.“, daß bereits ein Plan ausgearbeitet wird, der das Reichsgebiet in neuer Weise gliedern soll, und zwar soll die Neueinteilung auf Grund einer wissenschaftlichen Untersuchung der Einzelstaaten nach Wirtschaft und Stämmen beabsichtigt sein, deren Verfasser Ledebour ist. — Das Ministerium des Innern wird bezüglich Preußens der Frage schon in den nächsten Tagen näher treten.

Einen Plan zur Neueinteilung des Deutschen Reiches entwickelt die „Allg. Volksztg.“. Sie denkt sich an Stelle der bisherigen 26 Bundesstaaten vier großteilungs-fähige

Republiken, und zwar eine Rheinisch-westfälische Republik, mit Einbezug von Hessen-Kassel, eine „Donau-Rhein-Republik“, wozu auch Deutsch-Oesterreich gehören soll, eine „Nordost-Republik“ von Oberbayern bis Thüringen, und endlich eine „mitteldeutsche Republik“, die alle übrigen mittel-deutschen Bundesstaaten umfaßt.

Berlin, 9. Dez. In der obersteinsten Bevölkerung sind, wie der „Voll. Ztg.“ gemeldet wird, Sonderbestrebungen im Gange. Man wünscht dort eine „deutsch-polnische Republik“ Schließen.

Eine Soldateneinziehung für die einige deutsche Republik.

Berlin, 9. Dez. In Gegenwart der Volksbeauftragten Ebert, Haase, Seidelmann und Dittmann und des Kriegsministers haben heute Abend um 7 Uhr im Steglitzer Rathaus Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der deutschen Jägerdivision und der Garde-Kavallerie-Schützen-Division und die von ihnen vertretenen Kameraden das folgende Gelöbnis zur einigen deutschen Republik abgelegt.

Volksbeauftragter Ebert leitete die Feier mit einer kurzen Ansprache ein, in der er die Anwesenden ermahnte, folgendes Gelöbnis abzulegen:

Wir geloben zugleich im Namen der von uns vertretenen Truppenteile, unsere ganze Kraft für die einige deutsche Republik und ihre provisorische Regierung und den Rat der Volksbeauftragten einzusetzen.

Danach ergiff Generalleutnant Lequis das Wort und wiederholte die Gelöbnisformel für alle anwesenden Militärpersonen. Die so auf Republik und Hochregierung verpflichteten Truppen werden morgen ihren Einzug durch das Brandenburger Tor halten.

Die Truppen zwischen Berlin und Potsdam.

Berlin, 9. Dez. Wie dem „Berl. Tagebl.“ mit Bezug auf die Mitteilung des Delegierten Hein in der Sitzung der Soldatenräte über die zwischen Berlin und Potsdam zusammengezogenen angeblich gegenrevolutionären Truppen berichtet wird, handelt es sich nicht um gegenrevolutionäre Truppen, sondern lediglich um Staffeln von der Front zurückkehrender Truppen, die sich Berlin bereits nähern und zum Teil schon in oder vor Potsdam eingetroffen sind. Von gegenrevolutionären Truppen, die mit Verwundungsabsichten auf Berlin marschieren, könnte mit einem Wort die Rede sein. Die Truppen hätten mit Einverständnis der Regierung vor den Toren Berlins Halt gemacht, hätten durchweg hinter der Regierung Ebert-Haase und wollten feierlichen Einzug in Berlin halten.

Die Rückbeförderung unserer Ostafrikaner.

Berlin, 9. Dez. Aus den Mitteilungen der Vertreter der Alliierten bei der Waffenstillstandskommission geht hervor, daß die Abbeförderung der Schutztruppe des Generals Lettow-Vorbeck auf englischen Schiffen und die Auslieferung vorausichtlich in Rotterdam erfolgen werde. Auf bringenden Antrag der deutschen Regierung, daß auf diesen Schiffen auch Frauen, Kinder und schwerkranke Männer aus Deutsch-Ostafrika heimgeführt werden, ist bisher eine Antwort noch nicht ergangen. Auch sind die Namen der bis jetzt bei der Schutztruppe befindlich gewesenen Europäer noch nicht mitgeteilt worden. Anfragen hierüber bei den betreffenden Behörden erbiten sich daher, da derartige Nachrichten stets sofort veröffentlicht werden.

Ueber die Kapitulation des Generals von Lettow-Vorbeck hat die englische Regierung mitgeteilt, daß dieser Truppe gestattet wurde, die Waffen zu behalten, daß sie einschließlich der farbigen Truppen zunächst durch England verpflegt und befohrt wurde, und daß die ihr angehörigen Europäer auf dem Heimtransport wie gewöhnliche Passagiere behandelt werden sollen.

Politische Rundschau

Tripoli in Deutschland.

Berlin, 9. Dez. Die „Täg. Rund.“ meldet: Vor einigen Tagen wurde wieder gemeldet, daß sich der Großadmiral von Tripoli in der Schweiz aufhalte.

Wiesellen wiederum ausbestimmte fest, daß Herr v. Tripoli sich in Deutschland aufhalte. Er ist jetzt Kriegsbeginn überhaupt nicht in der Schweiz gewesen.

Polen auf der Friedenskonferenz.

Haag, 9. Dez. Reuter erzählt, Balfour habe dem Vertreter des polnischen nationalen Komitees in London mitgeteilt, daß nach der Ansicht der britischen Regierung Polen auf der Friedenskonferenz vertreten sein muß, wenn die Polen betreffenden Fragen zur Sprache gelangen.

Die Türkei verlangt von Deutschland die Auslieferung ihrer früheren Minister.

Berlin, 9. Dez. Im Auftrag ihrer Regierung hat die türkische Botschaft in Berlin bei der deutschen Regierung die Auslieferung des früheren Großwesirs Talat Pascha, des früheren Kriegsministers Enver Pascha, sowie einer Anzahl anderer Mitglieder der frühesten Regierung beantragt, die nach Deutschland geschickt seien.

Nach in Berlin vorliegenden Nachrichten hat Enver Pascha zwar Konstantinopel verlassen, ist aber nicht nach Deutschland gekommen. Die Auslieferung Talat Paschas kommt nicht in Frage, da er als politischer Flüchtling zu betrachten ist. Bei den übrigen Personen handelt es sich nach den bisher vorliegenden Angaben nicht nur um politische, sondern auch um politische Straftäter. Wegen der politischen Straftäter würde die Auslieferung auch bei ihnen selbstverständlich ausgeschlossen sein.

Die Kohlennot der Schweiz.

Bern, 9. Dez. Im gestrigen Sonntag fand zum ersten Male der gesamte Eisenbahnbetrieb still. Dem Berner „Tagebl.“ zufolge beabsichtigt sich die Generaldirektion der Schweizer Bundesbahnen ersichtlich mit der Einstellung des Zugverkehrs, da doch keine Aussicht auf eine vermehrte Kohlenlieferung besteht.

Puppen, Spielwaren, Geschenkartikel

in grösster Auswahl.

Spielwarenhaus
Wilhelm Köhler,

Gothardstrasse 5.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Diejenigen kriegsbeschädigten und minderbemittelten Landwirte und Gewerbetreibenden, welche von hier aus Pferdearten für die Pferdeversicherungen ausgeschlossen sind, haben sich von ihren Gemeindebehörden noch einen Anweisung über die Bedürfnislosigkeit ausstellen zu lassen, damit sie in erster Linie bei den Versicherungen Berücksichtigung finden.
An den meisten Fällen werden die Pferdeversicherungen nur in den Demobilisierungsorten erfolgen. Die für den Kreis Merseburg zunächst geltenden sind: Halle, Torgau, Magdeburg, Erfurt und Naumburg. Die Einwohner des Kreises Merseburg, welchen Pferdearten ausgeschlossen worden sind, werden auch in diesen Orten zu den Versicherungen eingeladen werden.
Merseburg, den 7. Dezember 1918.

Der Landrat.

F. A. von Reubaus.

Ar. Nr. 21915 I.

Bekanntmachung.

Schon wieder treibt ein Betrüger sein Unwesen im Kreise die bereits in meiner Warnung vom 16. August erwähnt wurde, gibt der Betreffende an, vom Landratsamt beauftragt zu sein, für den noch im Verreichtigt befindlichen Gemeindevorstand ein Entlassungsgesuch anzustellen bezw. ein solches Gesuch beim Landratsamt zu bekräftigen. Diese Arbeit läßt sich der Betrüger auf bezahlen. Er hat auf diese Weise sich wieder 60.- € erfindet. Der Schwindler ist auf gefasst, 31-39 Jahre alt mit fähigem Auftreten.
Es möge jeder vor solchen Betrügern auf der Hut sein.
Merseburg, den 7. Dezember 1918.

Der Landrat.

F. A. von Reubaus.

Ar. Nr. 22044 L.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 13. Dezember 1918, von vormittag 10 Uhr ab findet auf dem Aulandplatz in Merseburg

Öffentliche Versteigerung

des gesamten Inventars der landwirtschaftlichen Abteilung

des Gefangenenerkers gegen Verzahlung statt.

Darunter befinden sich sämtliche Pferde mit kompletten sich auch gegen Verzahlung der vorchriftsmäßigen Pferdearten abgeben werden. Händler sind vom Kauf ausgeschlossen.

Abteil. Landwirtschaft des Gefangenenerkers:

Goldenrat:

Rudolph,

F. A. Gddide.

Mittmeister d. V. a. D.

Verkauf einer Holzbarade

auf Abbruch auf Aufschlebe, in der Nähe des Kriegshäufers Wees (auf dem Holzacker), ferner 2 Holzbaraden in der Mischwäldchen gegen Höchstgebot.

Schriftliche Angebote erbeten an die

Abteil. Landwirtschaft des Gefangenenerkers

Goldenrat:

Merseburg.

F. A. Gddide.

F. A. Wedmann.

Aus dem Felde zurück:

Dr. med. Boettcher

Roßmarkt 13. * Fernruf 478.

Sprechstunden: 8-10 und 2-3

Sonntags 9-10 Uhr.

Hugo Roye

akad. Violinlehrer und Solospieler aus Köln a. Rh. erlitt Musikunterricht in Merseburg und Halle.

Merseburg, Leunaerstr. 6.

Karl Tänzer

Adolf Schäfers Nachf.

Spezialgeschäft

für

Braut- und Erstlings-

Wäsche-Ausstattungen.

Merseburg

Entenplan 7 Fernsprecher 259 Entenplan 7

Die Saalbesitzer von Merseburg u. Umgegend werden erucht, Donnerstag, den 12. Dez., nachmittags 3 Uhr, zwecks Besprechung beim Soldatenrat Gefangenenerker Merseburg zu erscheinen.

Merseburg, den 9. Dezember 1918.

Der Soldatenrat:

F. A. Gddide.



Reizende Neuheiten

in:

Handpuppen



Spielwaren

für Knaben und Mädchen.

Paul Ehlert, Entenplan 11.



Achtung! Achtung!

Reisigbesen

mit Stiel (à Stück 60 Pfennig), billig abzugeben bei

Wilhelm Götze,

Reumarkt 78. Merseburg, Reumarkt 78.

HERMANN SCHLADITZ

UHREN

GOLD- UND SILBERWAREN

OPTISCHE ARTIKEL

JETZT

KL. RITTERSTR. NO. 11.

FERNSPRECHER 472.

Herr, Anfang der, evangelisch, Bademeister und Konditor, von angenehmen Neudern in guten Verhältnissen, möchte, da derselbe das elterliche Geschäft und Geschäft in Provinzialstadt übernimmt, Fräulein, welches Lust zum Geschäft hat,

zwecks baldiger Heirat kennen lernen.

Verdienneigehet Eigenade. Ausführliche eruchte Zuschriften mit Bild u. Angabe der Beschäftigung mit. A. 39 an d. Verlag dies. Ztg. ev. Gewerkschafts-Vermittler verb.

Jubiläum Erich Heine
Goldschmied
Weihnachtsgeschenke
in Gold u. Silber, für Schmuck u. Gebrauch.

Jacken-Kleider
Sport-Form
Herren-Schneiderarbeit
Tadelloser Sitz,
empfehlenswert
H. Schnee Nachf.,
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 84.

Bekanntmachung.
Es liegt und noch ein Quantum
Schweinefutter
zum Preise von 2,50 per Ztr zur Verfügung u. können Bezugscheine hierfür in unserer Büro, St. Ritterstr. 17, Zimmer Nr. 9 in Empfang genommen werden.
Kreishornhelle Merseburg.

Verkauft von
Erbs-Stroh,
Bohnen-Stroh,
Mohn-Stroh
gegen Höchstgebot.
Schriftliche Angebote werden erbeten an die Abteilung Landwirtschaft des Gefangenenerkers, Merseburg.

Neuheiten
in Weihnachtsgeschenken.
Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
in einfacher bis ganz reicher Ausführung.
Große Auswahl.
Möbelfabrik
Albert Martick Nachf.,
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S., Alter Markt 2.

Bundermanns
Augentropfen helfen alle Augenkrankheiten vollständig aus, sie sind erprobt und von hoher Wirksamkeit.
Frau Bundermann,
Fru.-Gel.
Friedrichroda, Schmalf. Str. 55

Ein Pferd
zum Schlachten
nicht zu veräußern
Debles Nr. 4.

Treibriemen.
Man wende sich zwecks unverbindlicher Bemerkung an **Karl Schmidt, Merseburg, Halleische Straße 105.**

Soldat Kaufmann, 34 Jahr, mit Vermögen sucht
passende Lebensgefährtin, welcher an einem trauten Heim ansetzen ist. Damen bis zu 35 Jahren, solid m. Vermögen, wollen meine Offerten m. Bild unter **Vertrauensvoll** in d. Exped. d. Bl. niederlegen.

Ausgekämmtes Damenhaar
kauft Höchstgeblend
Alfred Kluge,
Bahnhofstraße 8.
Werbung!

Kaufe jedersett
Schlachtpferde
und gebe, wie bekannt, die höchsten Preise.
Bei Notigkeitsen Tag und Nacht zur Stelle bei forreter Wohnnung.

Wilhelm Naundorf
Merseburg
Oberförster, I. Telefon 400.
Rohstoffhandel mit elektr. Betr.
Nähmaschinen
werden schnell u. gut repariert bei E. Albrecht, Halleischer Str. 19.
Wir suchen einen zweiten
Nachtwächter.

Th. Große, Alt.-Gel.
Suche zum 1. Januar ein in Küche und Hausarbeit erfahrene
Mädchen.
Frau Reg.-u. Baronat-Frische, Christianenstr. 51.

Jung. Mädchen
als Stütze für alle Arbeiten eines kleinen Privatmannes. Gutes Fach od. früher gel. Centralheizung, Warmwasser, elektr. Licht u. Was vorhanden. Ausführliche Angeb. m. Bild u. Gehaltsanfragen erbeten Frau H. Müller, Berlin-Steinhilber, Schloßstraße 58.

Junges Mädchen, in der Ausbildung, zur Unterh. d. Hausfrau in H. Haushalt (3 Pers.) zum 1. Jan. od. früher gel. Ang. m. Gehaltsanfragen erbeten Frau H. Müller, Berlin-Steinhilber, Schloßstraße 58.
Wer nimmt 6 Mon. altes Kind als eigen an?
Gute Behandlung Voraussetzungen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Bezugs-Aufforderung.

Die Zeit verlangt die politische Betätigung aller. Die Volksgemeinschaft...

Merseburger : : : : : Tageblatt

ein Jeder vernunftliebende, pflicht- und geistreichste Bürger wird in ihm die Vertretung seiner berechtigten Interessen finden.

Ein guter Nachrichtenjournal, belehrende und unterhaltende Beiträge in großer Mannigfaltigkeit...

Darum bestelle man das

Merseburger Tageblatt : : : : : (Kreisblatt) : : : : :

halb bei der Post oder der Geschäftsstelle für das neue Quartal das ja in besonderer Weise für die deutsche Zukunft entscheidend sein wird.

Werde auch jeder Gesinnungsgenosse warm für unsere Zeitung, deren immer weitere Verbreitung für die Vertretung der Interessen aller Ordnungselemente im hiesigen Bezirke von größter Bedeutung ist.

Der Bezugspreis beträgt nach wie vor 2,70 Mark fürs Vierteljahr (30 Hft. monatlich). Abonnementen zahlen für freie Zustellung ins Haus monatlich 14 Pfa. mehr.

: : : : : Anzeigen : : : : :

haben im Merseburger Tageblatt, das von den intelligenten Bürgerfreunden bevorzugt wird, stets sehr gute Wirkung.

Die Geschäftsstelle.

Merseburg : : : : : Gärtnerei 4.

Dassels Verhaftung

Humorist. Berliner Roman von Friedrich Sey.

60.000 Mark. 40.000 Mark in Deutscher Reichsanleihe und 20000 Mark in Preussischen Anleihen. 'Schön! Sehr gut! Ich denke, das wird reichen.'

Kaiser, Krupp und Kriegsverlängerung.

Das Londoner Blatt 'Daily Mirror' berichtet eine Neuherung, die Kaiser Wilhelm seinem Noterdamer Mitarbeiter gegenüber getan habe, und die vor allem Verbreitung in Deutschland verdient.

Aus dem Wesen zurückgekehrte Feldmären seien darüber folgendes mit 'Wichtigkeit' in der 'Troppe' vorbereitet worden: Kaiser Wilhelm ist der Hauptliebling der Firma Krupp; das Krupp hat größte Interesse an der Verlängerung des Krieges...

Man mag über das Verhalten des Kaisers in der entscheidenden Augenblicke eine starke Unzufriedenheit empfinden. Auf alle Fälle aber hätte es gemein, ihm durch die erlogene Verschuldung...

deutsche Volk. Deshalb gehört dieses Treiben an den Bräutigam. Es heißt freilich auch hier: Untreue schlägt den eigenen Herrn.

Sitzung der Stadtverordneten

Merseburg, 10. Dezember.

An der gestrigen Sitzung nahm vom Magistrat Erster Bürgermeister Herr Dr. Meißbach und die Stadträte...

Einführung der neugewählten Stadtverordneten.

Erster Bürgermeister Herr Dr. Meißbach verlas das neugewählte Stadtrat, die Herren Dr. Meißbach, Krauß, Dr. Mann, Krauß und Wild...

Einführung des Stadtbaurates Jöllinger.

Erster Bürgermeister Herr Dr. Meißbach verlas das neugewählte Stadtbaurat, die Herren Dr. Meißbach, Krauß, Dr. Mann, Krauß und Wild...

Der warmen Begrüßung schloß sich der Vorleser Landesrat Bothe für die Stadtverordneten-Verammlung an. Von den vielen Aufgaben, die hier der Lösung durch den Stadtbaurat harrten...

in eine mystische, dunkle Zukunft. Gerüst, Vernehmung, vielleicht doch noch eine Anklage, Verurteilung, — ihre Ärmel drohen den Dreck zu verfangen.

Zweites Kapitel.

'Das ist ja eine tolle Sache nicht,' räsonierte Marie, die alte Adäin, und rief die Platte ein über das andere Mal aus der Reichshe heraus.

(Fortsetzung folgt.)



